

Laura's dunkle Seite

Thriller in 4 Akten von Helmut Schmidt

Schweizerdeutsche Bearbeitung: Franziska Meuwly

Aufführungsbedingungen

Das Recht zur Aufführung in der Schweiz erteilt ausschliesslich der Theaterverlag Kaliolabusto Etienne Meuwly (www.theaterstuecke.ch) in Messen.

Bei jeder Aufführung vor Publikum ist eine Aufführungsgebühr zu bezahlen und zwar 10 % der Bruttoeinnahmen (aus Eintrittsgeldern, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufen etc) mindestens jedoch eine Mindestgebühr pro Aufführung, welche Sie unserer Website entnehmen oder bei uns anfragen können. Dies gilt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen und Aufführungen ohne Einnahmen.

Wenn dieses Stück aufgeführt wird, müssen A 5 Texthefte entsprechend der Anzahl Rollen gegen Rechnung erworben werden. Unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren oder Vervielfältigen des gesamten Stückes oder auch nur Ausschnitte davon, verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Unerlaubte Aufführungen verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Der Name des Autors und des Bearbeiters muss auf allen Werbeträgern genannt werden. In Programmheften muss zusätzlich der Name des Verlags aufgeführt werden.

Aufführungen von Profi-Bühnen, Bühnen mit Berufsschauspielern oder andere gewerbliche Aufführungen sind nur nach Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig. Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung vergibt ausschliesslich der Verlag.

Personen	4 m / 3 w / 5 Statisten
Matthias Bredau	Autor
Laura Bredau	Frau von Matthias
Norbert	Freund von Matthias und Laura
Hanna Pfister	
Daniel Baumann	Nachbar
Marie Baumann	seine Frau
Patrick	„verstorbenen“ Sohn von Matthias

Statisten (Rollen mit sehr wenig Text)

2 Polizisten	männlich
1 Arzt	männlich oder weiblich
2 Sanitäter	männlich

Bühnenbild

Das Bühnenbild zeigt das Wohnzimmer eines Ferienhäuschens in den Schweizer Alpen. Es ist schick eingerichtet. Im Raum befindet sich entweder eine Sitzgruppe, ein Sofa, ein Tisch und einige Stühle oder Sessel, ein Schrank, evtl. Regal o.a. Irgendwo steht eine Stereoanlage, bzw. Radiorecorder. Im Vordergrund ein kleiner Schreibtisch mit Stuhl. Einige Bilder an den Wänden. Es werden zwei Türen benötigt. Nach hinten geht eine Tür zum Flur nach draussen. Links oder rechts eine weitere zum Schlafzimmer, zur Küche und zum Bad. Im Stück wird dafür jeweils rechts angegeben. Falls möglich ein Fenster. Alle übrigen Ausstattungen sind der Gruppe überlassen.

Inhalt

Sechs Monate nach dem Tod seines Sohnes Patrick, zieht der Bestsellerautor Matthias Bredau sich in ein kleines Ferienhäuschen in den Bergen zurück um dort in Ruhe, nach einer Schreibblockade, sein neuestes Buch zu Ende zu schreiben. Er leidet seit dem tödlichen Unfall von Patrick an Depressionen. Seine Frau Laura, mit der er in Scheidung lebt und sein bester Freund Norbert, der auch gleichzeitig sein Psychiater ist, aber auch Matthias selbst, denken, dass einige Wochen absolute Ruhe und Einsamkeit ihn genesen lassen und er seinen neuesten Roman zu Ende schreiben kann. Ausserdem drängt sein Verlag. Aber Matthias sitzt auch noch nach Tagen alleine untätig an seinem Notebook und kann keinen klaren Gedanken fassen. Als ihn dann jedoch die nette Ornithologin Hanna besucht, findet er langsam wieder neue Lebenskraft und auch das Schreiben gelingt wieder. Plötzlich geschehen in den Bergen merkwürdige Dinge. Hanna hält eine Verabredung nicht ein, ist tagelang nicht auffindbar. Das Ehepaar Baumann behauptet, Hanna sei schon seit Jahren tot. Matthias erhält immer neue Nachrichten auf dem Handy von seinem verstorbenen Sohn Patrick und auch im Ferienhäuschen passiert skurriles. Briefe tauchen auf, dessen Inhalt ihm mit Mord droht. Er findet Veränderungen in der Wohnung und hört Stimmen. Als Matthias dann eines abends Patrick lebendig vor sich sieht, glaubt er, er drehe durch. Was geht hier vor? Und wird das Buch „Laura’s dunkle Seite“ jemals zu Ende geschrieben? Denn die Leser warten sehnsüchtig darauf. Aber nicht nur die!

1. Akt

(Wenn der Vorhang sich öffnet, steht Matthias mit dem Rücken zum Zuschauerraum im Zimmer und betrachtet starr ein Bild an der Wand. Er trägt noch eine Jacke. Die Tür nach hinten ist geöffnet. Im Raum stehen einige volle Koffer und Taschen, sowie eine Notebook-Tasche. Ein Wochentag, ca. 17.00 Uhr)

Laura: *(kommt mit einer zusammengelegten bunten Tischdecke von rechts herein, bleibt einen Moment stehen, schaut zu Matthias, seufzt, geht dann zum kleinen Schreibtisch und legt die Tischdecke darüber)* Und du bisch sicher, dass elleini z schlag chunnsch?

Matthias: *(ohne sich umzudrehen)* I gloube scho... Das Biud... isch irgendwiä... so negativ.

Laura: Ou Matthias, de nimms doch wäg. I ha dir... auso, i ha dänkt... ächli Farb bim Schribe chönnt nid schade. Wes dir nid gfaut, de... *(deutet auf die Decke)*

Matthias: *(dreht sich zu ihr um, sieht was sie meint)* Danke... das isch lieb vo dir, Laura.

Laura: U we irgendöppis bruchsch, lüt a! We vor de 12ä am Mittag aalütisch, schaffe mers no s uf s letschte Bähnli do ufe.

Matthias: Das isch würklech nid nötig. Ig hoffe, dassi nume äs paar Wuche bruche. Weni merke, dass es mit em Schribe wider vorwärts geit, bini sicher spötischtens im Juli wider deheim. Und Läbesmittu hesch du jo vorläufig gnuet iikouft für mi.

Laura: Jo, Konsärve. Du muesch aber o mou öppis früschs ässe, Matthias. Salat, äs Stück Fleisch, Frücht...

Matthias: I wirde sicher einisch ä Spaziergang is Dorf füre mache und dert o öppe mou im Beizli ässe.

Laura: Und...

Matthias: ... früschi Frücht und Gmües wirdi o choufe, i verspriches.

Laura: Hättsch doch wenigstens s Velo mitgnoh, bis is Dorf hesch z Fuess sicher guet ä Stung.

- Matthias:** Und wenn o? Das macht dr Chopf frei, ersch grad no bi däm schöne Frühligswätter. Machet nech eifach kener Sorge. Sisch villedch dr bescht Wäg wider is (*ironisch*) „normale“ Läbe zruggzfinge, weni mou äs Zytli ganz ellei bi.
- Laura:** Aber wes dr mou nid guet geit, oder du wider hüffiger diner depressive Schüb hesch, bitte mäud di.
- Matthias:** (*eher gelangweilt*) I mäude mi.
- Laura:** Hesch du s Ufladegrät für s Handy iipackt? (*Matthias zieht es aus der Jackentasche heraus, ebenso das Handy, legt es schweigend auf den Tisch*) Okey. (*Kurzes Schweigen*)
- Matthias:** Isches dir o scho ufgfaue?
- Laura:** Was?
- Matthias:** Sit mer üs einig si, dass mer is wei loh scheide, verstöh mer üs richtig guet.
- Laura:** (*nach einer kurzen Pause*) Immerhin hett üs jo einisch öppis sehr positivs verbunge, süsch hätte mer jo dänk nid ghürote.
- Matthias:** Woahr, woahr... Äs tuet mer übrigens leid, dass mer dr Scheidigstermin hei müesse verschiebe. Du weisch, was ig i dä letschte Mönnet ha düregmacht und weni jetz äs paar Wuche hiä bi, wird's villedch Herbscht, bis mir das chöi abschliesse.
- Laura:** Matthias, das isch doch jetz kes Thema. Mir si üs einig und d Scheidig zieh mer ganz vernünfftig düre, we du wider gsung bisch, dis Buech fertig isch u wider zrugg chunnsch. U we das no es paar Monet duret, spiut mer das ke Roue.
- Matthias:** Aber du hesch doch gäng gseit, dass es so schnäu wi müglech söu passiere.
- Laura:** Wo dr Patrick no gläbt hett, hani das gseit.
- Matthias:** (*muss schlucken, kämpft mit den Tränen*) Jo... wo dr Patrick no gläbt hett...
- Laura:** (*umarmt ihn tröstend*) Aues wird guet. (*Streichelt ihm liebevoll das Haar*)
- Norbert:** (*kommt zügig herein, hat eine kleine Schachtel in der Hand*) Matthias, i ha dänkt, faus... (*sieht nun die Beiden*)

Ou, entschoudigung, i ha nid wöue störe. *(Laura löst sich nun wieder von Matthias)*

Matthias: Du störsch doch nid, Norbert. Was hesch du do?

Norbert: I weiss jo, dass se nümme nimmsch, aber wes dr glich einisch richtig dräckig sött goh, was mir aui nid hoffe, de... für au Fäu, gäu?! *(Er legt die Tablettenschachtel auf den Tisch)*

Matthias: I bruche das Züg nümm. I bi fertig mit däm. S einzige woni jetz no muess lehre isch, dass i mi mit dr Situation abfinge und mi neu Läbesabschnitt ohni mi Sohn muess meischtere. Und weni das do, i dere Einsamkeit nid schaffe, de wirdis niä schaffe.

Norbert: I loh dr se gliich hiä.

Matthias: Danke. Guet z wüsse, dass mi bescht Fründ o glichzytig mi Psychiater isch. Das isch sehr praktisch, weni so drüber nochedänke.

Laura: *(eher fröhlich, weil sie den Dialog etwas aufheitern möchte)* Do hesch scho sehr viu Gäud chönne spare.

Matthias: Weni dir no öppis schoude, Norbert, de schick mer d Rächnig, i wirde auerdings dr Briefchaschte deheime ersch i es paas Wuche wider lääre. *(Obwohl dieser Satz komisch ist, sagt er diesen ohne jeglichen Humor in der Stimme)*

Norbert: Di Humor hesch ömu wider, das isch doch äs guets Zeiche.

Matthias: Ou Humor cha mängisch ganz schön weh tue. *(Kurze Pause)*

Laura: *(sieht Norbert einen Moment unsicher an, dann)* Gfauts dr de o würklech hiä? Meinsch dä Ruum isch geeignet zum Schribe? Und so abgläge i dä Bärge... Das Huus, isch das würklech okey für di?

Matthias: S isch äs sehr schöns Feriähuus. Schlicht aber gmüetlech. Villech isches jo dä Ort, wo mini Schribblockade cha löse. Mir wärdes gseh. Wichtig isch mir nume d Rueh und d Einsamkeit.

Norbert: U diä hesch hiä.

Matthias: Dir kümmeret nech ums Grab vom Patrick, oder?

- Laura:** Jede dritt Tag ä früsche Struss mit gäube Gerbera, so wiä dus wettsch ha.
- Matthias:** Diä hett er gärn gha. I weiss das, wüu er se sire erschte Fründin zum Geburtstag hett gschänkt. Denn isch er 15 gsi. I hane gfrogt gha, ob das d Lieblingsblueme si vor... wiä hett si nume scho gheisse? Ines? Richtig! Und är het gseit, dass er das nid wüssi, aber si gfau ihm so guet. Hani das euch einisch verzeut?
- Norbert:** Meh aus hundert mou. Aber das isch scho guet.
- Laura:** Är hett denn o mit mir über diä Blueme gredt, Matthias. Immerhin bini nid nume sini Stifmuetter gsi, sondern o ä gueti Fründin, faus du das söttsch vergässe ha.
- Matthias:** Jo, richtig. Tuet mer leid. Äs isch mer nume wichtig, dass er weiss, dass mä a ihn dänkt. Und do blibe mer jo nume Blueme.
- Norbert:** I dim Härz wird dr Patrick gäng ä ganz bsungere Platz ha. *(Draussen donnert es)*
- Matthias:** Jo.
- Laura:** *(schaut auf ihre Armbanduhr)* Matthias, we mer s letschte Bähkli wei verwütsche, de müesse mer is langsam ufe Wäg mache. Usserdeäm gsehts us wiä wenn äs Gwitter chiem.
- Matthias:** Ganz lieb vo euch, dass dir mi heit dohäre brocht. Pass guet uf mi Ehe-Frou uf, Norbert.
- Laura:** **No-Ehefrou** bitte, gäu?! *(Matthias schmunzelt jetzt zum ersten Mal)*
- Norbert:** Schrib dä Mönsche dert usse ä neue Bestseller, Matthias. Si warte aui druf. Schnuf diä Bärgluft i, gloub a di und dis Talänt, de schaffsch es. Hou id Tasche, mi Fründ. *(Umarmt ihn herzlich zum Abschied)*
- Matthias:** Machi... ganz sicher!
- Laura:** I wünsche mer so fescht, dass dus wider chasch.
- Matthias:** Dreiviertu vom Buech si jo scho fertig. Äs fäht eigentlech nume no dr Schluss.
- Laura:** „Laura’s dunkle Seite“ wirds heisse. Buuuuhhh... gruselig, fingsch nid?! U es weiss wider mou ke Mönsch um was es geit i däm Roman.

- Norbert:** Du wirsch aber doch nid d Läbesgschicht vo dire eigete No-Ehefrau id Regau vo dä Buechhandlige steue?
- Matthias:** Aber nei. Ä völliig frei erfungni Story. Dass d Houptperson Laura heisst, isch nume ä zuefäufig, nätti Geschte.
- Laura:** Wehe, we diä Laura dr Bösewicht isch. (*Lächelt*)
- Matthias:** Wär weiss, wär weiss? (*Erneutes kurzes Schweigen. Es donnert wieder*)
- Laura:** Auso de...
- Norbert:** (*umarmt ihn nochmal*) Du schaffsch das, Matthias.
- Matthias:** Aber jo.
- Laura:** (*geht schon zur Tür*) Lüt bitte a... jederzyt. Mir müesse wüsse, dass es dr guet geit.
- Matthias:** Äs geit mer guet, würklech. Chumm guet wider hei. (*Norbert steht nun auch an der Tür, hebt den Arm schweigend zum Abschied. Matthias tut gleiches. Laura kämpft mit den Tränen, geht dann schnell ab*)
- Norbert:** Bis gli, mi Fründ. (*Laura hinterher*)
- Matthias:** (*seufzt, schliesst dann die Tür. Schaut sich noch einen Moment im Raum um, nimmt dann die Notebooktasche, öffnet sie, holt das Notebook heraus, stellt es auf den Tisch, klappt es auf, positioniert den Stuhl, setzt sich, betrachtet den Tisch. Es donnert laut, dann hört man es deutlich regnen. Falls ein Fenster im Bühnenbild integriert ist, sollte es auch blitzen. Matthias steht auf, fängt nach einer weiteren kleinen Pause an, in der Notebooktasche zu suchen*) Verdammt... verdammt, verdammt. (*Nimmt dann das Handy, tippt eine Nummer ein, hält das Gerät an sein Ohr, wartet*) Jetz mach scho, jetz chumm. (*Er bekommt keinen Anschluss*) Mannoh... (*drückt erneut auf dem Handy, aber auch unter dieser Nummer erreicht er niemanden. Will dann ein SMS eingeben, als es laut an der Tür klopft. Matthias erschrocken, geht zum Flur nach hinten, öffnet die Aussentür, dann hört man ihn von hinten*) Du liebi Zyt... bitte, chömet ine.
- Hanna:** (*kommt in nasser Kleidung herein, streift das Wasser etwas angewidert von ihrem Körper*) Boah... sone Misch. (*Matthias ist auch wieder im Raum, schliesst die*

Tür) Dir müesst viumou entschoudige, aber dä Räge hett mi völlig überrascht. Und hiä fingt me wit u breit niene ä Platz, wome chönnt drunger stah.

Matthias: Äs schüttet jo wiä us Chüble.

Hanna: Chame säge... (*trocknet ihre Hand an der Hose, reicht sie ihm dann*) Hanna Pfister.

Matthias: Matthias Bredau... wartet... i reiche nech äs Tüechli. (*Er will nach rechts ab, bleibt dann aber stehen, weil seine Koffer noch nicht ausgepackt sind. Öffnet dann einen Koffer und findet nach einigem Suchen ein Handtuch, reicht es ihr*)

Hanna: Danke viumou. (*trocknet ihr nasses Haar damit*) Gseht so us, wiä we dr ersch vor äs paar Minute wäret aacho.

Matthias: Ganz genau, so isch es. Ha no nid emou uspackt.

Hanna: U glich heit dr so schnäu äs Tüechli gfunge. Reschpächt! I meine... aus Maa...

Matthias: I ha d Gufere sauber packt, das isch kes Kunschtstück.

Hanna: Tuet mer leid, i hanech nid wöue beleidige. I bi Ornithologin. Feriägescht hei bim Spaziere zwe toti Bärgdohle gfunge. Das hett mi hiä ufe verschlage. U när plötzlech das Gwitter, mitts im Apriu. (*Sie ist mit dem Abtrocknen fertig, reicht ihm das nasse Handtuch*) Merci viumou.

Matthias: I wott ja nid indiskret si, aber i bi nid sicher ob das längt. (*Deutet auf ihre komplett durchnässte Kleidung*) Eui Chleider si jo düre nass. I ha d Öfeli no gar nid aagloh, i meine... Dir wärdet nech vercheute, we dr diä nasse Sache no lang aaheit.

Hanna: Bi sauber d Schoud. I hätt söue d Rägechleider aallege. (*Sie schaut aus dem Fenster*) S Gwitter zieht scho witer.

Matthias: U de weit dir mit dene nasse Sache wider hei? Z Fuess bis is Dorf? De isch no dä starch Luft. Dir holet nech ä Lungeentzündig.

Hanna: Das bringt mi scho nid um. Sicher nid. (*Sie zittert*)

Matthias: Wiä dr weit. Aber we dr vernünftig sit, göht dr jetz übere, nähmet äs heisses Bad, mir tröchne eui Chleider, dir trinket när äs Tee und göht ersch, wes Gwitter ganz verbi isch.

- Hanna:** Das tönt würklech nid schlächt. Aber i cha doch nid eifach... wüsst dr, i platze hiä so ine, mir kenne üs chum. Nei, das chani nid aanäh.
- Matthias:** Mir wärs aber wöhler, we dir mis Agebot würdet aanäh.
- Hanna:** *(lächelt)* Und... was legi a, bis mini Chleider troche si?
- Matthias:** *(öffnet einen anderen Koffer, sucht einen Moment, holt einen Bademantel hervor)* Was meinet dr zu däm? I Damechleidig bini leider nid sehr sortiert im Momänt.
- Hanna:** *(nimmt ihn)* Das isch würklech sehr fründlech vo euch. *(Zeigt zur Tür nach rechts)* Dert?
- Matthias:** Richtig. U de grad di erschi wider lings. Rächts isch d Chuchi.
- Hanna:** Üsserscht grosszügig vo euch. Und... i freue mi ufe Tee. *(Will schon lächelnd abgehen)*
- Matthias:** Wartet. *(Holt aus einem Koffer 2 weitere Handtücher hervor, reicht sie ihr)* Aues angere wome so brucht, müesst im Bad z finge si, we mini *(überlegt kurz)* No-Ehefrou aues ordnigsmäss iigruumt hett.
- Hanna:** Eui No-Ehefrou?! Aha.
- Matthias:** Leget d Chleider eifach vor d Tür. I hänke se de uf. Löht nech Zyt, i due afe dr Tee vorbereite.
- Hanna:** Sehr fründlech. Vile, vile Dank. *(Mit den Handtüchern ab nach rechts, Matthias folgt ihr, die Tür bleibt geöffnet)*
- Matthias:** *(kommt zurück, schliesst die Tür, seufzt kurz, öffnet dann wieder seine Notebook-Tasche. Er holt einen Bilderrahmen mit einem Foto von Patrick heraus, betrachtet es eine zeitlang und sucht dann einen Platz an der Wand. Er nimmt ein bereits hängendes Bild ab, hängt das Bild seines Sohnes an die Wand. Er setzt sich dann, positioniert seine Hände etwas erhöht und sichtbar fürs Publikum zum Tippen auf die Tastatur, legt sie aber gleich darauf ab. Nimmt sich dann das Handy, drückt wieder eine Nummer und bekommt dann auch Anschluss)* Laura? Schön, dass i di grad verwütsche. I ha s Netzkabu vom Notebook vergässe. Dr Akku längt nume no für knapp 2 Stung. I cha probiere, im Dorf vore es neus z choufe, aber es wär gliich sicherer, we dus mir würdsch schicke. - Jo, danke. Und grüess dr Norbert. - Jo, okey. - Jo, machi. Bis denn. *(Drückt erneut eine Taste auf dem*

Handy, schaut wieder auf den Bildschirm und steht dann auf. Er schaut aus dem Fenster und geht dann wieder ab nach rechts. Er kommt mit einem Bildschirm, beginnt dann zu weinen und legt den Kopf auf das Notebook ab. Nach einer kurzen Pause klingelt es erneut an der Tür. Matthias erschrocken, trocknet schnell die Tränen, geht dann zum Flur nach hinten, öffnet. Man hört von dort ein Begrüssungsgespräch)

Marie: *(und Daniel treten ein. Zunächst etwas unsicher, gefolgt von Matthias, der dann die Tür zum Flur wieder schliesst. Marie wirkt sehr erstaunt und aufgedreht, Daniel weniger. Marie hat ein Buch in der Hand)* I ha zu mim Maa gseit: Das muess äs Missverständnis si! Das cha ganz sicher nid si, dass dr Matthias Bredau hiä zu üs id Höger ufe chunnt. Und de no diräkt i üsi Nochberschaft... Aber wieni gseh... dir sits tatsächlech!

Daniel: Marie, bitte... Herr Bredau, entschoudiget bitte, dass mir hiä eifach so... Aber mi Frou isch nid z brämse gsi. I ha aues probiert.

Matthias: Tja...

Marie: Mir wäre scho ender do gsi, aber när isch das Gwitter so plötzlech cho... I ha aui eui Buecher gläse. Und mini Briefe, möget dir nech de nüm a mini Briefe erinnere, woni euch ha gschriben? Ersch vor 6 Wuche hani wider eine gschriben. Mä hett so lang nüt vo nech ghört und ou i keim Heftli öppis gläse, ob gli wider äs neus Buech usechunnt... und o nüt uf eure Internetsite. Diä söttet dr aber schnäuschtens aktualisiere, weni das mou so eifach darf säge. Das hani nech übrigens o scho is Gäschtbuech gschriben.

Daniel: Marie... auso jetz lo das doch.

Matthias: Frou, eh... ?

Marie: Buume! Marie Buume. Und das isch mi Maa Daniel.

Matthias: Freut mi... Wusst dr, Frou Buume. I ha i dr ganze Zyt, woni Romane schriben, wärt druf gleit, dass mis Privatläbe nid use geit.

Marie: Aber, ohni eui Läser wäret dir doch niemer!

Daniel: Marie!!!

- Marie:** Entschoudigung. I meine, mir sis doch, wo eui Buecher choufe und läse. Eui Fans! Dir sit ä Schwizer Bestseller-Outor. Dr berühemtischt und bekanntischt. Und i bi eue auergrösch Fan... Gott, i chas gar nid gloube, dass dir wahrhaftig vor mir stöht.
- Matthias:** Sehr fründlech. I bi dankbar jo, sehr dankbar über jede einzeln Mönch, wo mini Romän chouft und se gärn hett. Aber so wiä dir und eue Maa sicher ou äs paar Stung am Tag eui Rueh bruchet und nüt weit gseh vom Autag, so ischs o bi mir, nume no viu problematischer aus Bestseller-Outor, wiä dir so schön formuliert heit. I danke, dir verstöht das sicher. U so wiä dir, Frou Buume, schicke mir fasch jede Tag Fans Briefe. Äs isch unmüglech, diä au intensiv z läse und sä persönllech z beantworte.
- Daniel:** Gsehsch, was hani dr gseit, Marie?!... Genau so, hanis mire Frou probiere z erkläre, Herr Bredau.
- Marie:** Jo, jo. Das hani dänk säuber gwüsst, i bi jo nid blöd.
- Matthias:** I möcht nech umne Gfaue bitte.
- Marie:** *(spontan und sehr begeistert)* Aues wo dir verlanget!
- Matthias:** I bi us guetem Grund dohäre cho, hiä i das abglägne Feriähuus i de Bärge. I weiss nid, wiä dir heit usegfunge, dass ig hiä bi, vor auem, wüu i no nid emou ä Stung hiä bi. Aber... es geit mer nid bsungers guet. Und i bruche hiä vorauem Rueh. Rueh, dass i wider... *(stockt, überlegt schnell, wie er es dieser Frau am Besten beibringen kann)* Frou Buume, i ha ä schwäri Zyt hinger mir und wenn dir, aus mi grösch Fan, gärn ä neue Roman weit läse, de isch das mitere Bedingig verbunge.
- Marie:** Jo?
- Matthias:** I möcht probiere, hiä mi neuscht Roman z beände. Dir dörfet aus erschti ä Choschtprob drvo läse, wens sowit isch, versproche! Und i ha ou sicher nüt drgäge, we dir mi ab und zue chömet cho bsueche.
- Marie:** Ghörsch das Daniel?! I gloube i kippe um. Aber was fäuht nech de? Chöimer euch häufe?
- Matthias:** Nei nei. Aber scribe chani nume weni nid gschört wirde. Drum d Bedingig. Verzeuet bitte niemerem, dass i hiä bi! We dirs gliich machet, de...

- Marie:** Um Himmus Wiue. I wirde doch nid das wunderbare Aagebot ufs Spiue setze. Mini Lippe si verschlosse, verläht nech druf. Daniel... hesch ghört? Är schribt hiä äs Buech, hiä bi üs ufem Bärg obe. (*Völlig aus dem Häuschen*)
- Daniel:** Jo, das isch würclech ä Ehr. Mir wohne grad do äne, nume knapp ä Kilometer vo hiä. We dr mou öppis bruchet oder glich mou weit rede, jederzyt, heit dr ghört?!
- Matthias:** Schribet mer doch eues Telefonnummero uf, de mäudeni mi, we dir mou zum Gaffee chöit verbi cho. (*Er hat aus seiner Notebook-Tasche mittlerweile einen Stift und Papier hervorgeholt*) Isch jo guet müglech, dass mir d Einsamkeit hiä doch irgendeinisch zviu wird.
- Marie:** Aber jo, natürlech. (*Schreibt*)
- Matthias:** Und jetz wetti nid unhöflech si, aber i muess afe mou mini Sache uspacke, und usserdäm... (*zeigt nach nebenan*)
- Daniel:** Mir wei ou würclech nid lenger störe.
- Marie:** Ganz sicher nid. Aber i goh nid bevor dir mir eue letscht Roman ungerschribe heit. Das wär ä ganz bsungeri Ehr für mi. (*Sie reicht ihm galant den Stift, legt ihm das Buch aufgeschlagen auf den Schreibtisch*) I has fuf mou gläse. (*Matthias lächelt sie an, schreibt dann. Marie schaut neugierig dabei über die Schulter. Daniel deutet ihr gestisch, dass sie nicht so neugierig sein soll. Matthias reicht ihr das Buch*)
- Marie:** (*liest*) „Für meinen treuesten und grössten Fan, Marie, alles Liebe und Gute, Matthias Bredau“ Oh, wiä schön, vile, vile Dank.
- Matthias:** Gärn gscheh. Aber dir dänket a üses Abkomme, Frou Buume?!
- Marie:** Dir dörfet mi teere und fädere faus i irgend öpperem ou nume äs Stärbeswörtli säge.
- Daniel:** (*mehr zu sich selbst*) Hoffe mers.
- Matthias:** Sowit wei mer nid goh, Frou Buume. Aber schön, dass mer üs verstöh.
- Daniel:** (*reicht ihm die Hand*) Aues Guete euch. Und hoffentlech geits euch gli besser.
- Matthias:** Das hoffi ou.

- Marie:** *(schüttelt ihm lange die Hand, kann es nicht lassen und umarmt ihn dann auch noch)* Schribet! Schribet und dir machet mi glücklech. Bis gli. Hoffentlech bis sehr gli, Herr Bredau.
- Daniel:** Uf Widerluege. Und entschoudiget no einisch diä Störig. Chumm jetz, Marie! *(Marie drückt sich das Buch glücklich an die Brust, seufzt, folgt dann Daniel ab nach hinten)*
- Matthias:** Uf Widerluege. *(Er schliesst die Tür, schüttelt den Kopf, seufzt, setzt sich wider, dann klopft es von rechts kurz)*
- Hanna:** Darfi wider ine cho?
- Matthias:** *(steht sofort wider auf)* Jo, sicher.
- Hanna:** *(kommt herein, noch mit feuchten Haaren. Sie trägt Matthias Bademantel)* S Bad hett sehr guet do.
- Matthias:** So söus o si. Oh... i ha eui Chleider wöue...
- Hanna:** I ha se scho uf d Heizig gleit. Sie si sicher schnäu wider troche.
- Matthias:** Jo, de näht doch bitte Platz. *(Hanna tut dies, lächelt ihm zu)* Dr Tee... *(will schon ab nach rechts)*
- Hanna:** Jetzt löht doch dä Tee und hocket chli zu mir, Matthias. I darf doch Matthias säge, oder?
- Matthias:** *(etwas überrascht, setzt sich dann aber auch)* Jo, sicher.
- Hanna:** Weit dir rede, Matthias? Chli Zyt hani scho no. *(Matthias schaut sie nur etwas verdutzt an)* Mini bescht Fründin isch mängs Johr vo ihrem Maa misshandelt worde. Si hett niä mit öpperem drüber gredt. Ou mir hett si nüt chönne aavertroue, wüu si säch säuber d Schoud hett gäh dra. Aber ihri Ouge hei se verrote. I ha gseh wiä säch ihre Blick hett veränderet. Ä Art Schleier, bestehend us Schoud, Angscht und Truur. Richtig häufe hani ihre zersch ou nid chönne, aber äs isch ä Erlichterig gsi für se, ändlech mit öpperem drüber chönne z rede.
- Matthias:** Das tuet mer sehr leid für eui Fründin, Hanna.
- Hanna:** Dir froget nech jetz sicher, werum i euch das verzeue.
- Matthias:** Jo, auso...
- Hanna:** Wüu d Ouge vo mire Fründin eune sehr ähnlech si. *(Kurze Pause)*

- Matthias:** (*dann*) Okey, dir heit gwunne... Äs isch für mi gäng wider schwär drüber z rede und diä Einsamkeit hiä söu mi uf boue, d Vergangeheit chönne z verschaffe.
- Hanna:** Was isch passiert?
- Matthias:** I bi nid sicher, ob ig euch das würklech söu verzeue.
- Hanna:** (*steht wieder auf*) Äs tuet mer leid. Das isch unhöflich gsi vo mir. I sött jetz goh.
- Matthias:** (*hält sie jedoch zurück*) Nenei, blibet. Wüsst dr... mir Betroffene möchte Schicksausschleg mit Schwige vergässe... und mir verstöh d Psychologe mängisch nid, wüus weh tuet gäng wider drüber z rede. Aber... bitte hocket wider ab.
- Hanna:** Matthias, dir müesst mir nüt verzeue, we dir nid weit.
- Matthias:** Dir sit mir sympathisch, Hanna. Und i bi... jo, i bi eigentlech sehr froh, dass Dir hiä sit. Und i möcht rede. Rede mit euch, jo. (*Hanna setzt sich wieder*) Mini erschi Ehe isch vor viune Johr gschide worde. D Iris und ig, das isch eifach nümme gange. Aber mir hei... (*schluckt*) mir hei ä prächtige Sohn gha... dr Patrick.
- Hanna:** (*deutet auf das Bild an der Wand*) Isch ne das?
- Matthias:** Jo. D Iris isch denn irgendeinisch mit emne neue Lover nach Kanada zoge, und dr Patrick isch hiä bi mir blibe. Äs isch si Wunsch gsi und das hett mi sehr glücklech gmacht. Är hett nachem Abitur wöue ä Schouschpiuschueu mache. Das isch si gross Troum gsi. Ou mit mire zwöite Frou Laura hett er sech sehr guet verstange. Irgendwann hett är sogar mou Muetter zuere gseit, i ma mi no genau erinnere.
- Hanna:** Dir müesst ne sehr gärn gha ha.
- Matthias:** Jo. Äs isch eigentlech aues perfekt gsi. I verdiene mis Gäud auß Outor und jedä Wunsch hani ihm chönne erfüue. Är isch ä hübsche Bueb gsi und d Meitschi si nim noch gloffe. Churz nach sim sibezihte Geburtstag hett är fasch nümme chönne warte ändlech dr Fahruswiis z mache. Aber är hett jo no äs Johr müesse warte. I hanim de langsam, langsam s Outofahre biibrocht.
- Hanna:** Und dr Patrick isch gfahre?
- Matthias:** Jo, aber gäng uf lääre grosse Parkplätz oder bir Chiisgruebe z Kiesen.

- Hanna:** (*leicht erschrocken*) Oh nei, i ha vo däm gläse... vor öppe...
- Matthias:** ... vor öppem ne Johr. (*Seufzt schwer*) Ä isch ä perfekte, sehr sichere Outofahrer gsi. Und ig bi gäng drbi gsi, wenn är gfahre isch. Bi gäng näbim ghocket. Aber einisch am ne Obe im Summer, isch plötzlech mis Outo verschwunde gsi. Und mini Frou hett verzeut, är sig ellei zur Chiisgrube gfahre zum üebe, i heigis ihm aagäblech erlobt. I chas bis hütt nid begriife, werum är das gmacht hett.
- Hanna:** Und dert?
- Matthias:** (*fällt es schwer die folgenden Sätze zu sagen*) Niemer weiss genau, wiäs passiert isch. Är hett äüä z spät brämset. Ir Grube unge hei mer de mis Outo ganz usbrönnt gfunge und dr Patrick isch ordnigsmäss aagurtet gsi und... (*hält sich die Hand vors Gesicht, kann die Tränen nicht mehr verbergen*)
- Hanna:** (*stellt ihren Stuhl neben seinen, umarmt ihn tröstend*) Oh, Matthias... wiä schrecklech.
- Matthias:** (*schaut schnell wieder auf, weil er nicht mehr weinen will*) Gnue! I... i fühle mi natürlech schoudig, das verstöht dr sicher. Aber bitte jetz kener gschide Rotschleg. I wirde therapiert, und wüui ändlech mi neu Roman wott fertig mache und mit em Vergangene wott probiere umzgo, bini hiä. (*Gefasst*) So, jetz kennet dir mini Gschicht. (*Findet ihren tröstenden Arm plötzlich nicht mehr sehr angenehm, steht auf*)
- Hanna:** Dir sit so tapfer, Matthias.... Und tröschendi Wort länge do nid. Und gueti Tipps wirde ig nech sicher o nid chönne gäh.
- Matthias:** Danke. (*Geht zum Fenster, schaut hinaus*)
- Hanna:** Wiä geit sini Muetter drmit um?
- Matthias:** D Iris isch nume äs paar Tag ir Schwiz gsi und isch grad nach dr Beärdigung wider zrug uf Kanada. Und d Laura, sini Stifmuetter, geit anders drmit um aus i. Si isch mer sehr biigschtange. Aber gliich hei mir üs entschlosse üs lo z scheide.
- Hanna:** Das tuet mer leid.

- Matthias:** Das isch scho guet so. Mir heis beidi wöue und hei nidemou krachet... So und jetz machi üs ändlech dr verdient Tee. (*Ab nach rechts*)
- Hanna:** (*nach dorthin sprechend*) I finges sehr tapfer vo euch, dass dir mir das aues verzeut heit.
- Matthias:** (*kommt zurück*) Mängisch ischs besser z schwige, mängisch muess mä rede... U diä Stiui do usse isch für mi so beruhigend.
- Hanna:** I hoffe sehr, dass es euch glingt hiä idä Bärge, das aues chönne z verarbeite und dass dr wider chöit schribe.
- Matthias:** Genau, drum bini hiä... S Wasser chochet grad.
- Hanna:** Dir sit hiä für ellei z si. Aber dir dörfst mir nid usschloh, euch für eui Gaschtfründschaft zum Ässe iizlade. Irgendeinisch, und nume we dir das o würklech weit.
- Matthias:** Irgendwann gärn. Aber löht mer bitte äs paar Tag Zyt mi hiä z rächt z finge.
- Hanna:** Und ig wett euch o chli d Umgäbig zeige.
- Matthias:** Und dir chönntet mir o öppis vo euch verzeue. (*Wieder ab nach rechts*)
- Hanna:** Naturlech. Mir... mir chönnte ou so öppis wiä Fründe wärde. Fründe si wichtig. (*Keine Antwort*) Wiä gsehts mit mine Chleider us?
- Matthias:** (*von dort*) Auso, so richtig troche si si no nid. Aber äs wird... Isch Schwarztee guet?
- Hanna:** Jo gärn. Ou und bitte näht mers nid übu, weni eui Romän nid kenne und o nid gläse ha. I chume eifach nid drzue mi mou umnes guets Buech z kümmerere.
- Matthias:** Das macht doch nüt. Ir Vogukund bini ou nid sehr erfougriich. (*Er kommt zurück mit einer gefüllten Teekanne, will gerade einschenken, als von seinem Handy ein Signal ertönt. Er stellt die Kanne ab, nimmt das Handy*)
- Hanna:** Äs SMS?
- Matthias:** Jo, sicher vo mire no Ehe-Frou. I ha öppis vergässe. (*Liest die Nachricht, dann geschockter Gesichtsausdruck, lässt das Handy fallen, steht wie in Trance da*)
- Hanna:** (*geht schnell zu ihm*) Matthias, was isch?

Matthias: *(nach einer kleinen Pause) D Nachricht... si isch... si isch vo... vom Patrick.*

Hanna: *(hebt das Handy auf, liest) „Wenn göh mir wider zäme goh Outo fahre, Vater?“ (Sie schaut genauso verwirrt und geschockt drein, darin fällt der Vorhang)*

Vorhang

2. Akt

(Am nächsten Tag, wenn der Vorhang sich öffnet, liegt Matthias mit einem Waschlappen auf der Stirn auf dem Sofa. Laura steht recht besorgt neben ihm. Norbert steht etwas abseits. Das Notebook steht aufgeklappt auf dem Tisch. Irgendwo auf einem Tisch oder Schrank steht eine Flasche Mineralwasser)

Laura: Norbert, vellech bisch du gar nid dr richtig für diä Situation. Vellech sötte mer doch ender ä Augemeinmediziner ha. Äs hett doch sicher eine im Dorf. Lüt doch mou dr Uskunft a.

Norbert: Sicher nid. **Physisch** isch dr Matthias jo völlig gsung.

Laura: Das chasch du würklech so genau beurteile?

Norbert: I danke scho.

Laura: Jo, we de meinsch.

Matthias: *(springt plötzlich auf, etwas hysterisch und verärgert)* Jo, natürlech. Äs ligt doch uf dr Hang, was dir dänket. Scho nach emne einzige Tag ellei uf em Bärge gheie ig i mini Depressione zrug und biude mir di ungloubschste Sache i. *(Ironisch)* Joooo... ig ghöre Stimme und empföh Schwingige usem Universum.

Laura: Matthias, bitte. Hör mit dere Ironie uf. S macht sech niemer luschtig über di.

Matthias: Ah nid? Dir näht mi doch gar nid ärscht. Oder heit dir ä plousibli Erklärig für diä Nachricht ufem Handy?

Norbert: Was genau hett mä dir scho wider gschirbe?

Matthias: Verdammt... läsets doch säuber. *(Holt vom Schrank das Handy hervor, drückt es Norbert in die Hand, dann ruhiger und bedrückter)* Und es heisst nid was hett **mä** dir gschirbe sonder **dr Patrick!** I ha das Nummero vo Patricks Handy niä glöscht, drum isch jo o si Name erschine, wo s SMS isch cho.

Laura: Matthias, mir hei äm Patrick si Handy-Vertrag es paar Wuche nach sim Tod kündet. I ha sogar säuber bim Aabieter aaglüte und wägem Todesfau isch sis Nummero sofort glöscht worde... Das isch scho paar Mönat her.

Matthias: Jo, das weiss i dänk. U glich ischs vo ihm cho.

- Norbert:** (*drückt einige Tasten des Handys*) Auso, i finge hiä ke Nachricht. Nume diä vor Laura. (*Liest*) „Ig due dir das Kabu morn uf d Poscht. Ä liebe Gruess Laura“
- Matthias:** (*entreisst ihm das Handy, sucht, findet aber keine weiteren Nachrichten*) Äs isch wäg. Äs isch verschwunde. Das isch doch nid müglech!
- Laura:** (*sieht Norbert an, kurze Pause, dann zu Matthias*) Vilech ischs glich z früech gsi für di, ellei dohäre zcho. Du... du bisch äüä eifach no nid sowyt. (*Matthias läuft langsam, fassungslos durch den Raum*) Und... und vor auem söttsch du ändlech afoh losloh. We du nid loslosch, wirsch niä drüber wäg cho. (*Sie geht zur Wand und nimmt das Bild von Patrick herunter*)
- Matthias:** (*sieht das, erbost*) Du hänsch sofort das Biud vom Patrick wider uf!
- Laura:** (*erschrocken, tut dies*) Jo, sicher!
- Norbert:** Matthias, sig vernünftig und nimm wenigstens wider diä Tablette, woni dir verschibe ha.
- Matthias:** I bi verdammt no mou nid düreknallt... (*Besinnt sich kurz*) Hanna! D Hanna isch drbi gsi, wo das SMS cho isch. Jo, si hetts mir sogar vorgläse. Si cha bezüge, dass ig keni Halluzinatione ha. Froget se.
- Norbert:** Wär isch d Hanna?
- Laura:** Das würd mi auerdings o intressiere.
- Matthias:** D Hanna... eh... Pfister hett si gloub gseit. Si isch hiä gsi. Si isch Vogukundlerin hiä obe und hett sech do ufgwermt. Und wo s SMS inecho isch, isch si drbi gsi.
- Laura:** Lue einisch do. Ganz drvo abgseh, dass mi No-Ehemaa psychisch nid klar chunnt wäge däm wo i de letschte Mönnet passiert isch, wo sogar üsi Ehe zerstört hett, hautet ne nüt drvo ab scho am erschte Tag ir Abschideheit mit ere neue Dame umescharwänzle. Soooo schlächt chas ihm auso nid goh.
- Norbert:** Laura, bitte.
- Matthias:** (*erbost*) Mini liebi No-Ehefrau. I ha lediglich ärä wiibleche Person mini Hiuf aabotte. Vo umescharwänzle cha auso ke Reed si. Usserdäm isch si nume ä knappi Stung hiä gsi. Si wär sicher o scho ender wider gange, wesi ihri Chleider schneuer wider hätt chönne aallege.

- Laura:** Ah, si hett sech abzoge? Intressant! Du verzeusch ihre chli über dine Problem und si macht drufabe ä Art Nackt-Therapie, oder wiä söui das verstoh?
- Matthias:** *(winkt ab)* No äs Wort Laura, und ig...
- Norbert:** Jetzt wird's langsam pinlech. I schlo vor, mir einige üs druf, dass es ke Roue spiut, was diä Frou hiä hett wöue und was passiert isch. Du seisch dass si drbi isch gsi, wo s SMS isch cho?
- Matthias:** Jo, sägi doch. I ha ihres Nummero gschpicheret. Lüt ihre a, si wird dr säge, dass i rächt ha. *(Norbert macht das, mit einem etwas genervten Gesichtsausdruck, hält das Handy ans Ohr)*
- Laura:** *(währenddessen)* Matthias, i wott doch nid mit dir krache. Und wasi vori gseit ha, tuet mer leid. Du kennsch mi Art. Aber dini Gschicht tönt eifach zimlech drnäbe. Und wemä bedänkt, dass eigentlech hiä äs paar Wuche ellei hesch wöue si, darfs mi scho chli wungere, we du scho am erschte Tag Damebsuech überchunnsch.
- Matthias:** Isch jo scho guet.
- Laura:** Du söttsch s Buech zänd schribe. Gäng we du gschribe hesch, bisch usgliche gsi und vou Läbesmuet. Schrib, Matthias... schrib das Buech! De wirsch schnäu chönne vergässe.
- Matthias:** I chas nid! I has doch probiert!
- Norbert:** Laura, loh ne. Dr Matthias wird scho wüsse, wenn dr Zytpunkt drfür isch cho. Villech scho morn. Komisch.
- Matthias:** Was?
- Norbert:** Äs nimmt niemer ab... aber es chunnt o ke Ton.
- Matthias:** *(entreisst ihm das Handy)* Gib mers! *(Hält es ans Ohr, drückt dann erneut einige Tasten an dem Gerät, hält es wieder ans Ohr. Laura und Norbert schauen sich besorgt an. Matthias knallt das Handy nach einer Weile des Wartens wütend in eine Ecke, hält sich dann die Handflächen vors Gesicht)*
- Norbert:** Matthias... i danke, es git jetzt nume zwe Müglechkeite. Du chunnsch sofort wider mit üs hei oder du erloubsch üs, jede Tag cho z luege wiäs dr geit. Äs isch äüä würklech no z früech gsi für das Projekt. *(Matthias steht zunächst weiterhin mit verdecktem Gesicht da, während des*

nächsten Dialogs rutsch seine Hände aber langsam wieder nach unten und er schaut ins Nichts)

- Laura:** Norbert, das isch doch nid mögliche. D Fahrt dohäre, jede Tag hin und zrugg, do isch doch dr haub Tag verbi. Wiä wosch de das mit dire Praxis regle?
- Norbert:** Okey, d Praxis würd natürlech drunger liide. Das geit scho irgendwiä. S geit hiä schliesslech ume Matthias.
- Laura:** Aber vellech gits jo no ä angeri Möglichkeit. Mir chönnte doch o...
- Matthias:** *(plötzlich)* Nei!
- Laura:** Matthias?
- Matthias:** Es blibt aues so, wiä mers besproche hei. I blibe hiä... ellei... und dir bsuechet oder besser gseit kontrollieret mi ganz sicher nid jede Tag. I weiss wasi gläse ha ufem Handy und i bi ganz sicher nid düreknallt. We dir mir nid gloubet, muessi das dänk akzeptiere. Aber i schaffe das scho. Heit nume ke Angscht um mi. Und jetz wetti euch bitte, mi ellei z loh.
- Laura:** Jo, aber...
- Matthias:** *(deutlicher)* U mir wei o nid wider Stunge drüber diskutiere. Das mani jetz gar nid verliide.
- Norbert:** Aber du...
- Matthias:** I verspriche, dassi mi mäude, weni eui Hiuf bruche. I wirde zum ne Dokter goh do Obe, weni körperlechi Beschwärde ha und wirde o ganz sicher d Tablette näh, wo du mir verschribe hesch, wes gar nimm anders geit. Ah jo Laura... und ässe wirdi o ab und zue öppis.
- Laura:** Tsss...
- Norbert:** Är wotts so ha, Laura. Mir sötte si Wunsch respektiere.
- Laura:** Ob ig mi wouh fühlle, bi däm egoistische Getue, das schiint mi No-Ehemaä nid z intressiere.
- Matthias:** Erschtens chönntis nid ha, weni wüsst dass mi gäng öpper chunnt cho kontrolliere. U äs wär o nid dr Wäg für i mis neue Läbe.
- Norbert:** Do hett är rächt, Laura.

- Laura:** We das so isch u du üs schiinbar gar nid bruchsch, was söui do no säge? I... i wünsche dir viu Chraft, Matthias. *(Etwas eingeschnappt ab nach hinten. Matthias hat sich nicht einmal zu ihr umgedreht)*
- Norbert:** *(geht zu ihm)* Si macht sech äbe Sorge.
- Matthias:** Jo.
- Norbert:** I wirde di o nid legner quäle, mi Fründ. Du muesch nume wüsse, dassi di nid für düreknaute haute. Sicher gits ä Grund für das kuriose SMS, wes überhoupt eis hett gäh. Matthias, bis gli. Und we öppis isch... *(zeigt mit der Hand am Ohr ein Telefon, drückt ihm noch mal jovial die Schulter und geht dann ab)*
- Matthias:** Tschüss Norbert. *(Matthias allein, atmet mit geschlossenen Augen einmal tief durch, geht dann in die Ecke, in die er das Handy geworfen hat, hebt es auf, legt es auf den Tisch, sodann klingelt dies. Matthias, leicht erschrocken, nimmt das Gespräch entgegen)* Bredau. – Hanna, so nä Überraschig. – Jo, i... i würd mi sogar sehr freue über eue Bsuech. – Ä Spaziergang? Wunderbari Idee. Sicher bini ir Lag drzue. Früschi Luft tuet mer sicher guet. – Nei, isch okey, d Laura u dr Norbert si jetz grad gange. – Öppe i 10 Minute? Jo, i freue mi. Bis denn. *(Drückt zum Beenden eine Taste auf dem Handy, schaut an sich herunter)* Hhmmm, villech sötti mou luege was dr Chleiderschaft so härgit. *(Ab nach rechts und kurze Pause. Es klopft draussen einmal kurz an die Tür, daraufhin kommt sogleich Marie langsam und sich umsehend herein)*
- Marie:** Niemer do, Daniel... chumm ine.
- Daniel:** *(kommt dann auch unsicher herein)* Äs hett niemer ine gseit, Marie. Chasch doch nid eifach ine.
- Marie:** Bis doch stiu. I gschpüre ganz dütlech, dass hiä öppis nid stimmt. Und ig, aus dr absolut gröscht Fan vom Matthias Bredau, bi jo dänk aus erschti drzue berächtiget, mir säuber äs Biud drvo z mache.
- Daniel:** Ah jo?
- ETC ETC**